

LAICHINGEN



Hmmm... als leckerer Kuchen wurde die Anlage serviert bei der Einweihung am Mittwoch.



Und erklärt von Karl Rösch.

FOTOS: RAU

Eine Kläranlage zum Anbeißen

Einweihung am Mittwoch – Fünf-Millionen-Anlage beeindruckt, vor allem im Untergrund

Von Johannes Rauneker

LAICHINGEN - „Kleinod“, „Schmuckstück“, „wegweisend“: Gespart worden ist nicht an Superlativen am Mittwoch bei der offiziellen Einweihung der neuen, vierten Reinigungsstufe der Laichinger Kläranlage. Fünf Millionen Euro hat sie gekostet, drei davon zahlte die Stadt. Deren Bürger haben am Sonntag die Möglichkeit, das beeindruckende Bauwerk zu besichtigen. Vor allem unter Tage wird's spannend.

Und das soll fünf Millionen gekostet haben? Betrachtet man nur den oberirdischen Bau der neuen Klärstufe – ein futuristisches Gebäude, aber kaum beeindruckender als ein modernes Wohnhaus –, so könnte man sich schon fragen, warum die Anlage sage und schreibe drei Millionen städtische Euro verschlungen hat. Doch das ist zu kurz gesprungen. Das Herzstück

der Anlage befindet sich nämlich im Boden, unter der sichtbaren Anlage. Betongänge mit offen verlaufenden Rohren vermitteln das klamme Gefühl, in einem Atombunkerbunker zu wandeln. Technik, Pumpen, Zähler – die neue Klärstufe ist technisch zum Anbeißen. Und schmecken ließen sie sich die Gäste bei der offiziellen Einweihung am Mittwochmittag tatsächlich: in Form eines Kuchens in Gestalt der neuen Klärstufe. Für Bürgermeister Klaus Kaufmann hatte in Vertretung Martin Schwenkmezger einleitende Worte gesprochen.

Aber, vierte Klärstufe, was ist das überhaupt? Schon vor der neuen Anlage wurde das Abwasser gereinigt (100 Liter pro Sekunde) in Laichingen: durch eine mechanische sowie eine biologische Stufe und eine, die die Nährstoffe herausfiltert. Doch trotz allem war das gereinigte Abwasser, das versickert wird im Karstboden ne-

ben der Laichinger Kläranlage und dann ins Grundwasser gelangt, noch immer nicht ganz sauber. Vor allem Medikamentenrückstände in Form von Hormonen konnte die Anlage bislang nicht eliminieren. Im Grund- und so später wieder im Trinkwasser stellen sie aber eine Gefahr da. Erich Mittermayr vom Regierungspräsidium Tübingen erklärt: „Die Hormone können eine schleichende Verweiblichung zur Folge haben, bei Fischen kann man das schon feststellen.“

Am Sonntag selbst schnuppern

Doch passé in Laichingen: Kern der neuen Anlage in Laichingen ist eine Filtration durch Aktivkohle, welche die Spurenstoffe bindet, damit diese besser herausgefiltert werden können. Und so richtig innovativ, so betonten es die Redner am Mittwoch, sei die nachgelagerte Tuchfiltration. Wolfgang Benz, der Chef des beauf-

tragten Ulmer Ingenieurbüros SAG, geriet regelrecht ins Schwärmen. So wie vielleicht dann am Sonntag auch der ein oder andere Laichinger, der sich beim Tag der offenen Tür im Rahmen des Frühlingmarktes im Osten der Stadt und im Interkommunalen Gewerbegebiet durch die Anlage führen lässt. Die aktuelle Erweiterung ist auch deshalb besonders: Es dürfte die letzte gewesen sein für viele, viele Jahre. Den Stadtsäckel dürfte es freuen.

Zwei Arten von Führungen gibt es am Sonntag, eine über die Gesamtanlage. Treffpunkt ist am Betriebsgebäude West. Sie beginnen um 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Die zweite Führung geht zur neuen Klärstufe. Treffpunkt ist am Betriebsgebäude Ost. Diese Führungen beginnen um 12.30, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr.